



Gender Alp!

WP 7 Oberösterreich

Supplement zum Endbericht

des Projektes zur

„Erstellung einer Implementierungshilfe

Gender Mainstreaming im Förderungswesen ausgewählter

Ressorts des Landes OÖ“

Detailanalyse ausgewählter Förderungen

Jänner 2007

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgewählte Förderungen für die Detailanalyse	3
2. Analyse der Allgemeinen Förderungsrichtlinie des Landes Oberösterreich	4
3. Darstellung der Detailanalyse von 18 speziellen Förderungen	6
3.1. Sonderförderung für Auslandsstudienaufenthalte außerhalb des KIP	6
3.2. Allgemeines (und besonderes) Bildungskonto	9
3.3. Institutionen der Erwachsenenbildung	14
3.4. Wohnbeihilfe	18
3.5. Wohnumfeldförderung	21
3.6. Abfallbewirtschaftung	24
3.7. Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33)	27
3.8. Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung (Sparte 80-Förderung)	32
3.9. Förderung der Gegenwartskunst und Zeitkultur – Bildende Kunst	35
3.10. Förderung der Volkskultur und Jugendkultur – Blasmusik	38
3.11. Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen – Haltestellenförderung	41
3.12. Überbetriebliche Lehrausbildung	44
3.13. Startjobs	47
3.14. Kunststoff-Cluster (KC)	50
3.15. Innovationsassistenten/-berater für KMU	54
3.16. Wirtschaftsimpulsprogramm- WIP	57
3.17. Hilfe in besonderen sozialen Lagen	60
3.18. Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit	63
4. Best Practice Beispiel: Die Spielraumförderung im Rahmen der Wohnumfeldförderung	66

1. Ausgewählte Förderungen für die Detailanalyse¹

Nachfolgende Förderungen wurden für die Detailanalyse ausgewählt. Die Analyse, Auswertung und die (verbale) Bewertung erfolgte anhand des im Endbericht dargestellten Analyserasters.

interne Systemat.	Ausgewählte Förderungen
A	Bildung und Forschung
	Beihilfen
A6	Sonderförderung für Auslandsstudienaufenthalte außerhalb des KIP
	Erwachsenenbildung
A9	Allgemeines Bildungskonto
A 11	Institutionen der Erwachsenenbildung
B	Bauen und Wohnen
	Beihilfen
B1	Wohnbeihilfe (monatliche nicht rückzahlbare Zuschüsse)
	Förderungen rund um's Wohnen
B15	Wohnumfeldförderung
C	Umwelt
C1	Abfallbewirtschaftung
C23	Öffentliche Kompostierplätze/Kompostierungsanlagen
D	Land- und Forstwirtschaft
	Ländliche Entwicklung
D2	Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33)
D8	Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung
E	Kultur
	Gegenwartskunst und Zeitkultur
E1	Bildende Kunst
	Volkskultur und Jugendkultur
E11	Blasmusik
F	Verkehr
F2	Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen
G	Wirtschaft und Tourismus
	Arbeitsmarktförderungen
G3	Förderung von zwischen- und überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen für Lehrlinge
G4	Startjobs
	Technologie- und Forschungsförderung
G21	Kunststoff-Cluster
G27	InnovationsassistentInnen/BeraterInnen für KMU
	Wirtschaftsförderungen
G39	Wirtschaftsimpulsprogramm
H	Gesellschaft und Soziales
	Jugendliche
H3	Hilfe in besonderen Lebenslagen
H10	Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit

¹ Die Bezeichnung der Förderung und die interne Systematisierung entsprechen obig dargestellter Liste der ausgewählten Förderungen.

Durchführung der Analyse (verwendete Daten und Quellen)

Für die Detailanalyse wurden folgende Quellen, Dokumente herangezogen:

- Internetrecherche (Homepage des Landes Oberösterreich, www.land-oberoesterreich.gv.at/ Seite Förderungen, Formulare) und Auswertung
- Sichtung von Statistiken und Berichten des Landes Oberösterreich
- Verwendung „externer“ Datenquellen und Forschungsberichte (Auswertung)
- Telefonische Interviews mit zuständigen Fachabteilungen und ExpertInnen

2. Analyse der Allgemeinen Förderungsrichtlinie des Landes Oberösterreich

Die Allgemeine Förderungsrichtlinie des Landes wurde auf Grundlage des entwickelten Analyseraster (s. Endbericht, Punkt 5.2.) bearbeitet und einer (verbalen) Beurteilung unterzogen:

Allgemeine Förderungsrichtlinien des Landes Oberösterreich

Gender Dimensionen	A) Präambel <ul style="list-style-type: none">▪ Personenbezogene Bezeichnungen gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form. § 4 Förderungsausschluss <p>Eine Förderung ist insbesondere ausgeschlossen, wenn (u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Die tatsächliche Chancengleichheit von Frauen und Männern dadurch beeinträchtigt wird
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Dieses Ausschlusskriterium ist nicht operationalisierbar formuliert. D.h. Es erfolgt keine Definition bzw. Erklärung was dieser Passus genauer meint (Chancengleichheit als Zieldimension ist nicht konkret definiert).▪ Es erfolgt keine Ausführung von Beispielen.▪ Es erfolgt auch kein Hinweis an wen man sich wenden könnte, um diesem K.O.- Kriterium nicht zu unterliegen.▪ Der Nachweis über die Auswirkung auf die Chancengleichheit kann nur erbracht werden, wenn Daten und Informationen zum Geschlechterverhältnis in den jeweiligen Bereichen vorliegen.

Förderungserklärung (auf Basis der Allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landes Oberösterreich)

Gender Dimensionen	<p>Absatz: Übereinstimmung mit Gender Mainstreaming</p> <p>A) Eine Förderung des Landes Oberösterreich ist u.a. ausgeschlossen, wenn die tatsächliche Chancengleichheit von Frauen und Männern dadurch beeinträchtigt wird.</p> <p>Beschreiben Sie kurz, inwieweit Gender Mainstreaming mit den Förderungsmitteln umgesetzt wird.</p> <p>B) Wird Chancengleichheit von Frauen und Männern damit gefördert/beeinträchtigt, ja oder nein?</p>
Anmerkungen	<p>Ad (A)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Es erfolgt keine konkrete Aufforderung zur Beschreibung ob und wie Männer/Frauen direkt oder indirekt von der Förderung betroffen sind (die Aufforderung bleibt allgemeiner Natur).▪ Es fehlt ein Verfahrensvorschlag, was es konkret bedeutet, Gender Mainstreaming als Vorgehensweise/Strategie in den Förderungsmitteln zu verankern (betrifft die Ebene der Prozess- und Zieldimensionen) S.h. Anmerkung zu den Allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landes Oberösterreich. <p>Ad (B)</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Fragestellung ist irreführend und lässt die Antwortkategorie „Chancengleichheit wird beeinträchtigt – ja“ nicht zu. Dies würde ein Ausschlusskriterium im Sinne der Allgemeinen Förderungsrichtlinien darstellen.

3. Darstellung der Detailanalyse von 18 speziellen Förderungen

3.1. Sonderförderung für Auslandsstudienaufenthalte außerhalb des KIP (A 6)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: **Sonderförderung für Auslandsstudienaufenthalte außerhalb des KIP (A 6)**

Analyseebenen/ Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	Keine vorhanden
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch/ politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/ Lenkungsziele? (z.B. Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Die Sonderförderung soll auf die Verbesserung der Chancen oberösterreichischer Studierender am Arbeitsmarkt und im internationalen Wettbewerb abzielen (durch Auslandserfahrung, Kennen lernen anderer Kulturen, Aufbau von Sprachkompetenzen). (Lt. Telefoninterview mit der Fachabteilung)</p> <p>Es ist keine genderspezifische Ausprägung der Ziele vorgesehen.</p> <p>Das Programm richtet sich an alle Studierenden.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach gender-spezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/ Inhalten gender-spezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? 	<p>Die Förderung richtet sich an:</p> <p>Oberösterreichische Studentinnen und Studenten, die nicht an der Johannes Kepler Universität in Linz studieren, sondern an anderen Universitäten Österreichs bzw. im EU-Raum (für letzteres gilt, dass die Studienrichtung in Österreich nicht angeboten wird).</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslandspraktikum - Auslandsaufenthalt an einer Gastuniversität <p>Sowohl in der Formulierung der Zielgruppe als auch bei den Förderungsvoraussetzungen werden keine Genderspezifika formuliert.</p>

<p>Förderungsvoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Es werden keine (personenbezogenen) Daten nach Geschlecht erhoben.</p> <p>Es werden keine sozialen Dimensionen erhoben. Der Eigenmittelanteil der/des Antragstellerin/ Antragstellers oder der Familie ist im Rahmen eines Finanzierungsplanes bekannt zugeben.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (Förderungs-werberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten allgemeiner Natur existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte, positive Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Statistische Daten liegen vor im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der aus OÖ stammenden Studierenden an Universitäten außerhalb des Bundeslandes (dieser beträgt 58%, lt. Homepage des Landes OÖ, Abteilung Statistik); nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten liegen nicht vor. ▪ Daten zu den Inskribierenden an den einzelnen Universitäten und Studienrichtungen nach Geschlecht liegen vor (Universitäten und Berichte der Österreichischen Hochschülerschaft) ▪ Förderungsstatistiken zum KIP-Programm liegen vor (Evaluierung der Universität Linz), weisen jedoch keine Auswertung nach Geschlecht auf. Effekte auf die Gleichstellung und den Abbau von Disparitäten sind daher nicht nachvollziehbar.
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Telefonische Anfrage (Fachabteilung)</p> <p>Mailanfrage</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare)</p> <p>Statistiken des Landes OÖ („Entwicklung der Studentenheime und Studierenden in OÖ“)</p> <p>Anfrage eines Evaluierungsberichtes zum KIP (Universität Linz)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Keine vorgefunden</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Förderungen im Bereich Bildung und Forschung haben eine hohe soziale und genderspezifische Lenkungs- und Steuerungsfunktion (im Hinblick auf die Segregation im Bereich Studienwahl, Positionierung am Arbeitsmarkt, Frauen-/Männeranteil am wissenschaftlichen Fachpersonal).</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Die Auswertung der vorliegenden Evaluierung des KIP-Programms (Universität Linz) lässt keine Aussagen über genderspezifische Faktoren zu.</p> <p>Eine Anfrage zur genderspezifischen Auswertung der Daten (Merkmalskombinationen nach Geschlecht) des KIP-Programmes wurde gestellt; die recherchierten Statistiken konnten jedoch zum Zeitpunkt der Finalisierung des Projektes nicht mehr eingearbeitet werden .*)</p>

Anmerkungen:

*) Um Aussagen über Wirkung und Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis treffen zu können, ist die Auswertung nachfolgender Merkmalskombinationen sinnvoll und empfehlenswert (Diese Datenanfrage lässt sich beispielhaft auf analoge Förderungen anwenden):

- Anteil der FörderungswerberInnen nach Instituten und Geschlecht (jeweils Männer/Frauen)
- Anteil der FörderungswerberInnen nach Zieluniversitäten (Länder bzw. Fachbereiche) und Geschlecht
- Anteil der FörderungswerberInnen nach Aufenthaltsdauer (Praktikum/Semester o.ä.) und Geschlecht
- Schwerpunkte/Inhalte des Auslandsaufenthaltes (wie DA, Forschungssemester, etc.) der FörderungswerberInnen nach Geschlecht
- Anteil der StipendienbezieherInnen an den FörderungswerberInnen nach Geschlecht – falls dies möglich oder ähnliche Daten, die Hinweise auf die soziale/ökonomische Positionierung geben
- Anteil der FörderungswerberInnen nach Semesteranzahl und Geschlecht
- Anteil der FörderungswerberInnen nach Betreuungspflichten und Geschlecht
- Anteil der FörderungswerberInnen, die bereits an anderen (internat.) Austauschprogrammen teilgenommen haben und Geschlecht (jeweils Männer/Frauen).

3.2. Allgemeines (und besonderes) Bildungskonto (A 9)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Allgemeines (und besonderes) Bildungskonto (A 9)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Die Förderung ist geregelt durch eine „Richtlinie für die ArbeitnehmerInnen-Förderung durch ein BILDUNGSKONTO des Landes OÖ für den Zeitraum 2004-2009“</p> <p>Die Richtlinie weist durch den § 6 (Besonderes Bildungskonto) in</p> <p style="padding-left: 40px;">A) Förderung für Personen in Karenz und WiedereinsteigerInnen</p> <p>eine explizite Gender Dimension auf.</p> <p>Die in Abs. (1) angeführte Personengruppen (Personen in Karenz, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, WiedereinsteigerInnen – ohne Berücksichtigung der schulischen Letztqualifikation) setzt sich in erster Linie aus Frauen zusammen.</p> <p>Individuelle Bildungsförderungen haben eine soziale (und bildungspolitische) Lenkungs-funktion. Durch den Fokus auf eine, aufgrund der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Gruppe von „WiedereinsteigerInnen“, also Frauen (Männer) nach der Familienpause, werden gezielt Interventionen gesetzt, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten abbauen helfen.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? ▪ Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? ▪ Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (z.B. Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Die Förderung zielt auf die Vermittlung von Qualifikationen ab, die der berufsorientierten Weiterbildung und Umschulung dienen (und zu einer Verbesserung der beruflichen Positionierung und der Möglichkeiten am Arbeitsmarkt beitragen sollen).</p> <p>Durch § 6 (Besonderes Bildungskonto) werden Personen in Karenz und WiedereinsteigerInnen gezielt in die Förderung einbezogen.</p> <p>Damit sollen „Wiedereinstiegsbarrieren“ (Dequalifizierung, Veralterung von Qualifikationen, etc.) von Frauen in den Arbeitsmarkt beseitigt werden.</p> <p>Somit sind genderspezifische Wirkungsziele (indirekt) definiert.</p>

Richtlinien (Internetinformation)

Beschreibung der Zielgruppe:

- Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert?
- Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen?

Inhalte und Maßnahmen der Förderung:

- Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen?

- Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen?

Förderungsvoraussetzung:

- Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren?

Die Förderung richtet sich an nachfolgende Zielgruppen:

- Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen oder Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe beziehen,
- die als höchste Qualifikation den Abschluss einer Matura, einer AHS oder BHS aufweisen,
- Personen in Karenz, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, WiedereinsteigerInnen,
- Personen über 40 Jahre und Personen ohne abgeschlossene Ausbildung,
- Geringfügig Beschäftigte,
- Krankenpflegeschüler/innen während ihrer Ausbildung,
- Ein-Personen-Unternehmen.

Mit obiger Zielgruppendifferenzierung und Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen, die einen hohen Frauenanteil aufweisen (wie WiedereinsteigerInnen, geringfügig Beschäftigte, KrankenpflegeschülerInnen) werden genderspezifischen Unterschieden Rechnung getragen.

Gefördert werden im Rahmen des Programms:

- Kurskosten für Bildungsmaßnahmen
- Kosten für Fachbücher, Instrumente, Material (sofern keine Kurskosten anfallen)
- Unterkunftskosten

Die Bildungsmaßnahmen (Kurse, Seminare, Meisterschulen, Fachakademien) müssen der berufsorientierten Weiterbildung oder der Umschulung dienen.

Eine Ausnahme bilden die Maßnahmen für die Zielgruppe der WiedereinsteigerInnen (§ 6 Besonderes Bildungskonto). Im Rahmen dieser speziellen Förderung werden alle Bildungsmaßnahmen gefördert, die zur Vermittlung von Wissen, sowie psychischer und kognitiver Fähigkeiten beitragen, die den (Wieder-)Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Sowohl in der Formulierung der Zielgruppe als bei den konkreten Inhalten (geförderte Maßnahmen) werden genderspezifische Unterschiede berücksichtigt.

Förderungsanträge/Formulare

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>In den Antragsformularen werden die (personenbezogenen) Daten der Antragstellerin/ des Antragstellers nach Geschlecht erhoben.</p> <p>Weiters werden alle Daten erhoben, die eine Förderungsvoraussetzung darstellen und sozio-ökonomische Dimensionen haben (wie arbeitsmarktpolitischer Status: Beschäftigungsform, in Beschäftigung/ arbeitslos, Anspruch auf soziale Leistungen bzw. Leistungen nach dem ALVG, Bildungsabschlüsse, etc.).</p> <p>Alle diese Daten sind erfasst und können mit dem Merkmal Geschlecht kombiniert ausgewertet werden.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (Förderungs- werberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten allgemeiner Natur existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Statistische Daten (Förderungsstatistik, Förderungsberichte) werden jährlich erstellt; sie liegen jedoch nicht öffentlich zugänglich vor.</p> <p>Da jedoch alle spezifischen Daten zu den FörderungswerberInnen nach Geschlecht erfasst sind, können umfangreiche Auswertungen vorgenommen werden.</p> <p>Auf Anfrage an das zuständige Fachressort bzw. an das politische Büro (LHStv. Erich Haider) wurden uns ausführliche Förderungsstatistiken (2005) zur Verfügung gestellt.</p> <p>Das Förderungsvolumen (für Kurskosten) betrug 2005 7.590.721,76€.</p> <p>Aus der Förderungsstatistik lassen sich eine Reihe von Aussagen in Bezug auf die Nutzung der Förderung (nach Geschlecht) bzw. in Bezug auf die (geschlechtsspezifische) Zusammensetzung der Zielgruppen nach sozialen und Bildungsmerkmalen, sowie bzgl. der Inhalte der geförderten Bildungsmaßnahmen (u.a.m.) treffen.</p> <p>Genderspezifische Auswertungen der Förderungsstatistik:</p> <p>So betrug der Anteil der weiblichen AntragstellerInnen im Jahr 2005 51,6%, der Anteil der Männer 48,4%.</p> <p>47,6% aller geförderten Bildungsmaßnahmen wurden von Männern besucht; 52,4% von Frauen.</p> <p>Die Förderungssumme (geförderte Kurskosten) verteilt sich auf die Geschlechter wie folgt: 51,4% der (gesamten) Förderungssumme (Kurskosten) entfiel auf Kursmaßnahmen, die von Männern besucht wurden; 48,6% der Förderungssumme auf Maßnahmen, die von Frauen besucht wurden.</p> <p>Eine Auswertung der Förderung nach den, in der</p>

	<p>Richtlinie differenzierten Zielgruppen, ergab folgendes Bild:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zielgruppe der Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, sowie der WiedereinsteigerInnen betrug 5% der AntragstellerInnen (bezogen auf die Gesamtanzahl der Anträge für das allgem. und spezielle Bildungskonto) - 7% der Anträge wurden von arbeitslosen Personen, Personen in Bildungskarenz oder NotstandshilfenbezieherInnen gestellt. - 3% der Anträge von EPU (Ein-Personen-Unternehmen) - der Großteil der Anträge entfiel auf „Sonstige“. <p>Quelle: Förderungsjahresstatistik 2005 (eig. Berechnungen)</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Telefonische Anfrage (Fachabteilung und politisches Büro LH Stv. Haider)</p> <p>Mailanfrage</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p> <p>Jahresstatistik 2005 (Bildungskonto- allgemeines und spezielles)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>In der „Richtlinie für die ArbeitnehmerInnen-Förderung durch ein BILDUNGSKONTO des Landes OÖ für den Zeitraum 2004-2009“ werden mit dem § 6 (Besonderes Bildungskonto) genderrelevante Interventionen gesetzt und Steuerungen verankert, die auf einen Abbau geschlechtsspezifischer Disparitäten ausgerichtet sind.</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Die Förderung hat generell eine hohe soziale und genderspezifische Lenkungs- und Steuerungsfunktion (Abbau von geschlechtsspezifischer Benachteiligung am Arbeitsmarkt).</p> <p>Mit der Ausdifferenzierung der Zielgruppe und den spezifischen Förderungsinhalten (die geschlechtsspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung tragen) hat die Förderung eine auf den Abbau von Disparitäten gerichtete Wirkung.</p>

Evaluierung/Berichte

- Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe
- Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis

Ein (interner) Förderungsbericht wird jährlich erstellt.

Aufgrund der vorliegenden Daten können detaillierte Aussagen über positive Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis gemacht werden (s.o.).

Angeregt wird eine jährliche Auswertung der Förderungsstatistik nach Geschlecht und verschiedenen Merkmalskombinationen (soziale und berufliche Positionierung, Art der Maßnahmen, etc.), um Gender Effekte bewerten und steuern zu können.

3.3. Institutionen der Erwachsenenbildung (A 11)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Institutionen der Erwachsenenbildung (A 11)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	Keine vorhanden
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele (Lenkungsziele)? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Gefördert werden gemeinnützige Bildungsinstitutionen wie zum Beispiel Bildungshäuser, Bildungszentren, Bildungswerke, regionale Bildungsvereine.</p> <p>Die Förderung bezieht sich auf Juristische Personen.</p> <p>Die Förderung zielt ab auf Investitionen zur Durchführung des Bildungsprogramms.</p> <p>Es werden keine (impliziten) genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den Förderungsvoraussetzungen 	<p>Die Zielgruppe der Förderung sind öffentliche bzw. öffentlich-rechtlich anerkannte OÖ. Erwachsenenbildungsinstitutionen.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Investitionen zur Durchführung des Bildungsprogramms. <p>Förderungsvoraussetzung ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Vorliegen eines Jahresarbeitsprogramms, - Eines Kostenvoranschlages und - Eines Finanzierungsplanes.

<p>sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren?</p>	<p>Die Förderungen verstehen sich als „Nicht rückzahlbare Landesbeiträge“</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Abwicklung/Antragstellung</p> <p>Es gibt keine standardisierten Antragsformulare. Der Antrag auf Förderung wird durch ein formloses Ansuchen an das Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Bildung, Jugend und Sport, gestellt.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (Förderungs- werberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten allgemeiner Natur existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Es liegen keine Förderungsberichte oder Statistiken/Evaluierung über die geförderten Bildungsträger vor.</p> <p>Von der Abteilung der Erwachsenenbildung des Landes OÖ werden jedoch jährlich statistische Daten zu den öffentlichen und privaten OÖ. EB- Institutionen erhoben.</p> <p>Diese Statistiken wurden uns übermittelt.</p> <p>Erhoben und ausgewertet werden u.a. Daten zu folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsform der Einrichtung - Zur Anzahl der MitarbeiterInnen (differenziert dargestellt nach hauptberuflichen und nebenberuflichen Angestellten, wie WerkvertragsnehmerInnen und Honorarkräfte und nach ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen). Eine Differenzierung nach Geschlecht weist die Statistik nicht auf. - Anzahl der Bildungsstätten in OÖ - Zertifizierungen und Vorhandensein des EB- Qualitätssiegels - Anzahl und Kategorie der Weiterbildungsveranstaltungen - TeilnehmerInnen der Veranstaltungen (nach Geschlecht) <p>Die Auswertung der TeilnehmerInnenstatistik quer über alle Veranstaltungskategorien ergibt einen Anteil von 61,5% Frauen und 38,5% Männer bei den öffentlichen EB-Einrichtungen und einen Anteil von 54,7% Frauen und 45,3% Männer bei den privaten EB-Einrichtungen.</p> <p>Aussagen über Effekte der Förderung auf die Gleichstellung können nicht gemacht werden, da keine Förderungsstatistik vorliegt. Eine Verknüpfung der Förderung mit der allgemeinen</p>

	Statistik ist nicht möglich.
Dokumente/Quellen/LINKS	<p>Telefonische Anfrage (Fachabteilung, Herr Mag. Brandstetter, Leiter der Abtlg. Für EB)</p> <p>Datenerhebung der öffentlichen und privaten OÖ. EB-Institutionen für das Kalenderjahr 2005</p> <p>Mailanfrage</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	Nicht vorhanden
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Die Förderung zielt nur indirekt auf die TeilnehmerInnen von Bildungsmaßnahmen ab, da direkt Investitionen gefördert werden. Mittelbar können jedoch erhebliche Auswirkungen der Förderung auf die TeilnehmerInnen (nach Geschlecht) angenommen werden. Beispielsweise könnten über eine gezielte Steuerung und Verknüpfung investiver Förderungen (mit bestimmten Maßnahmen) strukturell bedingte genderspezifische Disparitäten im Zugang zu bestimmten Bildungsveranstaltungen (wie etwa Technik oder Managementseminare) abgebaut werden.</p> <p>Interessant wären auch Fragestellungen, etwa inwieweit die Förderung von allen öffentlichen OÖ. EB-Institutionen gleichermaßen in Anspruch genommen wird? Dies erfordert jedoch die Erhebung und Auswertung von Förderungsdaten.</p>
<p>Evaluierungen/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Es liegen keine spezifischen Förderungsdaten vor.</p> <p>Um Aussagen dazu treffen zu können, müssten Förderungsdaten erhoben und verknüpft werden mit der Entwicklung des Veranstaltungsangebotes.</p> <p>Um genderspezifische Effekte bewerten zu können, müssten (genderspezifische) bildungspolitische Wirkungsziele und Indikatoren</p>

vorab festgelegt werden.

Die einzige genderspezifische Feststellung, die aufgrund der allgemein vorliegenden Daten zu den OÖ. EB-Einrichtungen gemacht werden kann, ist:

- Frauen besuchen (anteilmäßig) mehr Bildungsveranstaltungen; wobei der Frauenanteil in öffentlichen EB-Insitutionen höher ist als der Frauenanteil in privaten.
- Aussagen über Umfang und (berufliche) Verwertbarkeit können nicht gemacht werden.
- Auch kann keine Verknüpfung mit der Förderung hergestellt werden.

3.4. Wohnbeihilfe (B1)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Wohnbeihilfe (B1)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>OÖ Wohnbauförderungsgesetz 1993 (VI Hauptstück)</p> <p>Wohnbeihilfen-Verordnung 2003</p> <p>Die Wohnbeihilfe ist eine Individualbeihilfe und abhängig vom Einkommen des/der BezieherIn und der MitbewohnerInnen. Die Höhe der Wohnbeihilfe ist weiters abhängig von der Anzahl bzw. Struktur (Single, Paare, Familien) der WohnungsnutzerInnen.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>(Genderspezifische) Ziele und (Langfrist-) Programme konnten (via Internet bzw. Nachfrage im Ressort) nicht erhoben werden.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen 	<p>Mit der Wohnbeihilfe wird insbesondere kinderreichen Familien, AlleinverdienerInnen und PensionistInnen ein leistbares Wohnen ermöglicht. Damit wird ein Abbau von Disparitäten unterstützt.</p> <p>Männer und Frauen haben gleichermaßen Zugang zu dieser Förderung.</p> <p>Nicht EU- BürgerInnen müssen sich seit mind. 5 Jahren ununterbrochen in Österreich aufhalten und Einkünfte beziehen um eine Wohnbeihilfe zu erhalten.</p>

<p>und zu mehr Gleichstellung führen?</p> <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare (WBH)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Es erfolgt eine geschlechtsspezifische Erfassung der/des Antragstellers/in. Weiters erfolgt eine Erfassung (über die Vornamen) der WohnungsnutzerInnen.</p> <p>Das Haushaltseinkommen wird erfasst (Höhe des Nettoeinkommens aller in der Wohnung lebenden Personen)</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungserberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten allgemeiner Natur existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Wohnbaubericht 2005 gibt Auskunft über:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Anzahl der WohnbeihilfempfeängerInnen, aufgeschlüsselt nach Einkommen und Personenanzahl die in der Wohnung leben. ▪ Budgetanteil der Wohnbeihilfe am gesamten Wohnbauförderungsbudget betrug 2005 21,5% (von insgesamt 302,4 Mio. Euro betrug die Wohnbeihilfe 65,1 Mio Euro) ▪ Die Wohnbeihilfe hat sich im Zeitraum 1996 – 2005 von 33,7 Mio Euro auf 65,1 Mio Euro nahezu verdoppelt.
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Wohnbauförderungsgesetz 1993</p> <p>Wohnbeihilfen Verordnung 2003</p> <p>Wohnbeihilfe – Information (Internet)</p> <p>Ansuchen um Wohnbeihilfe (Antragsformular) gemäß dem OÖ Wohnbauförderungsgesetz 1993</p> <p>Wohnbaubericht 2005</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Die Wohnbeihilfe hat eine hohe soziale Lenkungsfunktion.</p> <p>Gender Dimensionen werden im Antragsformular erfasst.</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Die Förderung erfolgt auf Basis der Einkommensverhältnisse.</p> <p>Die Vermeidung von Gender Disparitäten wird nicht primär verfolgt.</p>
<p>Evaluierungen/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Konkrete, genderspezifische Auswertungen liegen im gesichteten Datenmaterial (Wohnbaubericht) nicht vor.</p>

3.5. Wohnumfeldförderung (B15)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Wohnumfeldförderung (B15)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>OÖ Wohnbauförderungsgesetz 1993 (IV Hauptstück)</p> <p>Im Wohnbauförderungsgesetz sind keine Gender Dimensionen zur Wohnumfeldförderung erkennbar.</p> <p>Die Wohnumfeldförderung ist eine Infrastrukturförderung zur Verbesserung der Lebensqualität innerhalb der Wohnungen sowie im unmittelbaren Außenbereich. Sie kann sowohl Einzelpersonen, Eigentümergemeinschaften als auch Bauträgern gewährt werden.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer)? 	<p>Ziele und (Langfrist)Programme konnten (via Internet bzw. Nachfrage im Ressort) nicht erhoben werden.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Errichtung von Kinder- und Jugendspielplätzen Errichtung von Abstellplätzen in Tiefgaragen Lärmschutzmaßnahmen Nachträglicher Einbau von Brandschutzmaßnahmen in mehrgeschossige Wohnbauten Wohnbauforschung Energiesparberatungen bzw. Beratungen im Rahmen des ganzheitlichen Wohnens
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und 	<p>Bei Errichtung von Kinder-/Jugendspielplätzen und der Errichtung von Abstellplätzen in Tiefgaragen wird auf weibliche bzw. männliche Lebensmuster eingegangen.</p> <p>Zur Förderung von Kinder und Jugendspielplätzen: Siehe Darstellung der Spielraumförderung als Best Practice (4.)</p>

<p>Ausgangssituationen Rechnung getragen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Für die Beantragung der Förderungsmittel reicht ein formloser Antrag. Ausgenommen davon ist die Spielraumförderung.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Wohnbauberichte 2004/05 geben Auskunft über die Budgetmittel für die Wohnumfeldförderung:</p> <p>2004 wurde insgesamt 4,5 Mio Euro und 2005 2,1 Mio Euro für die Wohnumfeldförderung an nicht rückzahlbaren Beihilfen bewilligt.</p> <p>2004 betrug die Wohnumfeldförderung 1,8 % des Wohnbauförderungsbudgets, 2005 0,9 %</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Wohnbauförderungsgesetz 1993</p> <p>Wohnumfeldförderung – Information (Internet)</p> <p>Ansuchen um die Errichtung oder Sanierung/Erweiterung eines Spielplatzes</p> <p>Wohnbaubericht 2005</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Eine Richtlinie, die auf eine gendersensible Umsetzung gerichtet ist (Begleitbroschüre zum Ansuchen) gibt es zur Spielraumförderung.</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Genderspezifische Ziel- und Wirkungskriterien sowie der Abbau von Gender Disparitäten werden anschaulich im Rahmen der Spielraumförderung verfolgt.</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/ negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Konkrete genderspezifische Auswertungen liegen im gesichteten Datenmaterial (Wohnbaubericht) nicht vor.</p>

3.6. Abfallbewirtschaftung (C1)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Abfallbewirtschaftung (C1)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Basis: Bundesabfallwirtschaftsgesetz</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Gefördert werden natürliche und juristische Personen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewerbebetriebe oder gleichartige Betriebe Landesabfallverband Bezirksabfallverbände Gemeinden <p>Die Förderung der Abfallbewirtschaftung ist als Strukturförderung zu verstehen.</p> <p>Es sind keine genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den 	<p>Förderungsrichtlinien 2002 für die Umweltförderung im Inland</p> <p>§ 4 Voraussetzung einer Förderung</p> <p>Pkt. 9) Die Gewährung einer Förderung setzt voraus, dass die Förderungswerber/innen, die den Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes, BGBL. Nr. 108/1979 idgF., unterliegen, diese beachten.</p> <p>Dieser Passus gilt für das „Innenverhältnis“ (Organisation) der AntragstellerInnen soweit sie dem Gleichbehandlungsgesetz unterliegen.</p> <p>Eine Gender Relevanz kann nur eingeschränkt nachvollzogen werden, z.B. Beschäftigungsverhältnisse bei den AntragstellerInnen (Organisation).</p> <p>Auszug aus einem Dokument des Ressorts zum Thema Abfallförderungen:</p> <p>2. Abfallförderungen</p> <p>2.1 Umfang und Zielsetzung des Förderungsbereiches</p> <p>2.1.1 Zielsetzung der Förderung:</p> <p>Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgaben (Bundesabfallwirtschaftsgesetz) hat die Förderungsstelle der Abteilung Umwelt und Anlagentechnik für sich folgende</p>

<p>Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren?</p>	<p>Förderungsziele abgeleitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Umwelttechnische Förderungsziele b) Wirtschaftliche Förderungsziele c) Rechtliche Förderungsziele d) Gesellschaftliche Förderungsziele: <ul style="list-style-type: none"> - Interesse und Verständnis für abfallwirtschaftliche Belange bei der Bevölkerung - Zumutbare Trenn- und Sammelansprüche an Bürger
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Keine genderrelevanten Kriterien oder Dimensionen</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungserberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Auszug aus dem OÖ Umweltbericht 2006:</p> <p>5. Abfall- Wertstoffe, Reststoffe</p> <p>5.1 Abfallvermeidung und Altstoffverwertung</p> <p>Bei der Altstoffverwertung werden Betriebe der Sozialwirtschaft (3. Sektor) eingesetzt, z.B. BASAR Steyr, Bildungszentrum Salzkammergut (BIS). Sie bieten arbeitslosen Personen ein Arbeitstraining (Transitbeschäftigung) zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt.</p> <p>Die Beschäftigung dieses Personenkreises hat eine hohe Gender- und arbeitsmarktpolitische Relevanz.</p> <p>Als Ziel wurde u.a formuliert, dass in den nächsten Jahren: „Durch eine engere Kooperation mit Sozialprojekten Altgeräte vermehrt der Reparatur und Wiederverwertung zugeführt werden“</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Förderungsrichtlinien 2002 für die Umweltförderung im Inland</p> <p>Abfallbewirtschaftung – Information (Interne)</p> <p>Antragsformular auf Förderung von Abfallmaßnahmen</p> <p>Auszug aus einem Dokument des Ressorts zum Thema Abfallförderungen</p> <p>OÖ Umweltbericht 2006</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Keine Verankerung von Gender Dimensionen</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Keine Formulierung genderspezifischer Ziele</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Die Gesellschaftlichen Förderungsziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interesse und Verständnis für abfallwirtschaftliche Belange bei der Bevölkerung - Zumutbare Trenn- und Sammelansprüche an BürgerInnen könnten bei entsprechender Ausformulierung bzw. bei Überprüfung dieser Ziele genderrelevante Aspekte ergeben. <p>Bei der Altstoffverwertung wird die Beschäftigung von Frauen und Männer im 3. Sektor gefördert.</p>

3.7. Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33) (D 2)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33) (D2)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Die Förderung zur Entwicklung von ländlichen Gebieten (Artikel 33 –Förderung) ist Teil eines Maßnahmenbündels im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes für die Förderperiode 2000-2006 (Nachfolgeprogramm des ausgelaufenen Ziel 5b Regionalförderungsprogramms) und zielt ab auf die Modernisierung und Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe.</p> <p>Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Direktvermarktung, Dienstleistungen, Diversifizierung, Bioenergie, Dorfentwicklung, Güterwegebau, Bodenreform und Naturschutz.</p> <p>Die Förderung ist als zentrales Instrument der Agrarstrukturpolitik zu verstehen.</p> <p>Formulierte allgemeine (oder spezifische) Gender Dimensionen fanden sich in den gesichteten Unterlagen nicht.</p> <p>Gender Mainstreaming ist jedoch wie in allen Strukturfond-Programmen als Querschnittsziel und –strategie verankert.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert (Was soll erreicht werden)? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer)? 	<p>Mit der Artikel 33 – Förderung sollen Maßnahmen und Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Sicherung der nachhaltigen flächendeckenden Landwirtschaft mit bäuerlichen Familienbetrieben und zur Schaffung neuer, zusätzlicher Einkommensstandbeine in den bäuerlichen Betrieben umgesetzt werden. <p>Gefördert werden u.a. Investitionen im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich <p>Es existieren keine genderspezifischen Ziele; aufgrund der Struktur der in ländlichen Betrieben arbeitenden Personen, können gender-</p>

	spezifische Ziele impliziert werden.
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? ▪ Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>Gefördert werden folgende Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - BewirtschafterInnen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe - Projektträger, Personenvereinigungen und juristische Personen - Sonstige FörderungswerberInnen <p>Bei den geförderten Maßnahmen, sowie den Förderungsvoraussetzungen werden zwar geschlechtsspezifischen Unterschieden nicht explizit Rechnung getragen; die Zielrichtung der Förderung (Strukturförderung im ländlichen Bereich zur Schaffung von Einkommen und Erwerbsmöglichkeiten) hat jedoch implizit positive geschlechtsspezifische Effekte (aufgrund der strukturellen Benachteiligung von Frauen im ländlichen Raum) und kann zum Abbau von Disparitäten beitragen.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>In den Antragsformularen werden die Daten der FörderungswerberInnen nicht nach Geschlecht erhoben.</p> <p>Nach Geschlecht werden jedoch die Monitoring-Daten bei den Indikatoren erhoben und zwar im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze, sowie - Anzahl geschaffener Arbeitsplätze <p>Diese Daten sind erfasst und können nach dem Merkmal Geschlecht ausgewertet werden.</p> <p>Im vorliegenden Förderungsbericht (Grüner Bericht 2005) fanden sich keine nach Geschlecht ausgewerteten Daten/Evaluierungen.</p>

Berichte/Daten/Evaluierungen

- Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor?
- Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)?
- Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses?
- Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)?
- Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert?

Im vorliegenden „Grünen Bericht 2005“ sind umfangreich Strukturdaten im Agrarbereich, sowie Förderungsdaten ausgewertet (Sonderbericht: Ländliche Entwicklung und LEADER+ in OÖ 2000-2006):

- Insgesamt wurden im Förderungszeitraum 2000-2005 1.114 – Artikel 33-Projekte zur Förderung eingereicht.
- Der Großteil der insgesamt 795 genehmigten und geförderten Projekte wurde bis 2005 in den Bereichen Vermarktung (164), Urlaub am Bauernhof (267), ländliche Verkehrserschließung (85) und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (82) realisiert.
- Das gesamte Förderungsvolumen für die ländliche Entwicklung (Artikel 33) inkl. der EU- und Bundesmittel beträgt 38 Mio Euro (für die Förderperiode 2000-2006)
- Knapp die Hälfte der Förderungen wurden für Projekte im Bereich Biogas und Bioenergie aufgewendet; gefolgt von den Projekten im Bereich „ländliche Verkehrserschließung“ und „Urlaub am Bauernhof“ (mit je ca. 1/7 des gesamten Förderungsvolumens)
- Auswertungen der Förderungsstatistik nach Beschäftigungseffekten liegen nicht vor
- Positive Effekte auf die Chancengleichheit und auf den Abbau von Disparitäten (im ländlichen Raum) können zwar angenommen, jedoch nicht gesichert belegt werden.

Strukturdaten nach Geschlecht:

Eine Auswertung von statistischen Erhebungen über die Betriebsführung nach LN (=landwirtschaftliche Nutzfläche) und Geschlecht durch die LWK (2006) ergibt folgendes Bild:

- 24,7% der landwirtschaftlichen Betriebe werden von Ehegemeinschaften geführt
- 35,8% von Frauen und
- 37 % von Männern,
- 2,5% von Sonstigen,
- wobei mit der Größe des Betriebes (LN) der Anteil der von Frauen geführten Betriebe abnimmt.

Dokumente/Quellen/LINKS

Telefonische Anfrage (Fachabteilung)

Gründer Bericht 2005 des Landes OÖ (inkl. Sonderbericht: Ländliche Entwicklung und LEADER+ in OÖ 2000-2006)

Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)

Statistiken und ExpertInnenbefragung – Landwirtschaftskammer OÖ

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

Gesetze, Verordnungen, Programme <ul style="list-style-type: none">▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien	Gender Mainstreaming ist als Querschnittsziel und –strategie auf der Ebene der Strukturfondsverordnung und in der Programmbeschreibung verankert.
Ziele und Maßnahmen <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen	<p>Generell stellt die Förderung als zentrales Instrument der Agrarstrukturpolitik eine wichtige Interventionsform zum Abbau von strukturellen (und geschlechtsspezifischen) Disparitäten im ländlichen Raum dar.</p> <p>Es werden jedoch weder auf der Ebene der Ziele, noch im Bereich der Maßnahmen genderspezifische Interventionsformen beschrieben.</p> <p>Generell ist von einer positiven Wirkung auf die Gleichstellung auszugehen, da jedoch sowohl konkrete (genderspezifische) Output- als auch Wirkungsindikatoren fehlen bzw. Beschäftigungseffekte der Förderung nicht nach Geschlecht ausgewertet werden, kann diese Wirkung nur vermutet werden.</p> <p>Das Faktum, dass ca. 2/3 der Förderungen für Projekte mit hohem Finanzbedarf im Bereich der technischen und baulichen Investition aufgewendet werden, können positive Einkommens- und Beschäftigungswirkungen für Frauen nicht zwingender Weise angenommen werden.</p>
Evaluiierung/Berichte <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung	Im Zuge des „Grünen Berichtes“ wird zwar in einem kurzen Kapitel die Situation der Bäuerinnen dargestellt. Aussagen über die Verbesserung der Lebens- und Erwerbssituation von Bäuerinnen durch das gegenständliche Förderungsinstrument können nicht nachgewiesen werden.

von Gender Disparitäten:
(positive/negative) Effekte der
Förderung auf das
Geschlechterverhältnis

Eine Auswertung der genderspezifischen Daten, sowie eine Erweiterung der Monitoringmaske um Gender Indikatoren und Merkmale erscheint erforderlich, um relevante Effekte auf das Geschlechterverhältnis beschreiben zu können bzw. um aussagekräftige genderspezifische Ziele und Wirkungsindikatoren formulieren zu können.

3.8. Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung (Sparte 80-Förderung) (D 8)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung (Sparte 80-Förderung) (D 8)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Die Förderung basiert auf einer Sonderrichtlinie des BMLFUW für die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft.</p> <p>Die Gender Dimension ist weder in den Richtlinien noch in den Förderungsdokumenten ausgewiesen.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Die Förderung zielt ab auf Investitionen in Großprojekte im Bereich Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung.</p> <p>Gefördert werden bauliche und technische Einrichtungen/Investitionen zur Strukturanpassung und -verbesserung.</p> <p>Genderspezifische Zieldimensionen sind nicht ersichtlich.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? 	<p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Personenvereinigungen und juristische Personen, die im Bereich der Land- und/oder Ernährungswirtschaft tätig sind. <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Investitionen in bauliche und technische Einrichtungen einschließlich Planungskosten in der Be- und Verarbeitung, sowie die Präsentation und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte <p>Die Förderung erfolgt in Form von Zinsenzuschüsse zu Agrarinvestitionskrediten sowie als nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse (Beihilfen) in Höhe von maximal 33 % der förderbaren Investitionskosten.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>Folgende Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Förderung müssen gegeben sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nur Vorhaben mit förderbaren Investitionskosten über 7.500 Euro förderbar - Beitrag zur Verbesserung der Marktstruktur, Qualität und Angebotsvielfalt - Positive Beurteilung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) <p>Da die Zielgruppe dieser Investitionsförderung Unternehmen bzw. juristische Personen sind, sind genderspezifische Unterschiede auf der Ebene der Zielgruppe und der Förderungsinhalte wenig von Interesse.</p> <p>Die wirtschafts- und strukturpolitischen Effekte dieser Investitionsförderung können jedoch Frauen und Männer (als Beschäftigte in der Landwirtschaft oder Nahrungsmittelindustrie, als Zulieferer oder KonsumentInnen) in einem unterschiedlichen Ausmaß betreffen.</p> <p>Der gesamte Förderungsansatz beinhaltet jedoch keine Ausrichtung auf den Abbau von Gender Disparitäten.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>In den Antragsformularen werden keine geschlechtsspezifischen Daten erhoben; es werden lediglich technische und betriebswirtschaftliche Daten zur Investition erhoben (u.a.).</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des 	<p>Es existieren keine Auswertungsdaten, die genderspezifische Implikationen haben oder Beschäftigungseffekte durch diese Förderung nachweisen.</p> <p>Es können keine Aussagen in Bezug auf die Wirkung der Förderung auf das Geschlechterverhältnis gemacht werden (auch nicht implizit).</p>

<p>Geschlechterverhältnisses?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Telefonische Anfrage (Fachabteilung)</p> <p>Gründer Bericht 2005 des Landes OÖ</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Nicht vorhanden</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Generell stellt die Förderung ein Instrument der Strukturanpassung im Agrarbereich dar.</p> <p>Die Investitionen sollen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen landwirtschaftlicher Produkte führen.</p> <p>Dies hat einen positiven Effekt auf Erwerbs- und Einkommensmöglichkeiten.</p> <p>Ob die Investitionsförderung auch zu einem Abbau von Gender Disparitäten im Bereich Einkommen und Beschäftigung beiträgt, kann aufgrund der vorliegenden Informationen bzw. fehlender erhobener Daten nicht angenommen werden</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Eine Erweiterung der Monitoringmaske um Gender Indikatoren und Merkmale erscheint erforderlich, um relevante (indirekte) Effekte auf das Geschlechterverhältnis (im Bereich Beschäftigung) beschreiben zu können.</p> <p>Der Beitrag zum Abbau von Gender Disparitäten kann derzeit nicht beurteilt werden.</p> <p>Strukturanpassungsinvestitionen können auch Rationalisierungscharakter haben und sich zumindest kurz- bis mittelfristig negativ auf die weibliche Beschäftigung (in der landwirtschaftlichen Produktion und in der Nahrungsmittelindustrie) auswirken.</p>

3.9. Förderung der Gegenwartskunst und Zeitkultur – Bildende Kunst (E1)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Förderung der Gegenwartskunst und Zeitkultur – Bildende Kunst (E1)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Kulturförderungsgesetz, 1987, § 7, Abs. 5 Landeskulturbeirat</p> <p>(5) Die Landesregierung hat bei der Bestellung der Mitglieder und Ersatzmitglieder auf ein möglichst ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich der regionalen Vertretung ebenso wie hinsichtlich der verschiedenen Kulturbereiche zu achten. ... Bei der Zusammensetzung des Landeskulturbeirates und der Fachbeiräte ist eine Ausgewogenheit von männlichen und weiblichen (Ersatz-) Mitgliedern anzustreben.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Ziele und (Langfrist)Programme konnten (via Internet bzw. Nachfrage im Ressort) nicht erhoben werden.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kunstschaffende Ankauf von Kunstwerken Ausstellungs- und Atelierbeihilfen Galerien Kunstvereine Kunstpublikationen Individuelle Künstlerförderung Architekturbezogene Kunstobjekte und Kunst im öffentlichen Raum <p>Die Förderung der Bildenden Kunst ist sowohl als Individualförderung als auch als Förderung von Kultureinrichtungen (z.B. Galerien) zu betrachten.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung 	<p>Die Kulturförderung ist in drei große Bereiche gegliedert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gegenwartskunst Volkskultur und Jugendkultur Kulturelles Erbe und Wissenschaft <p>Es gibt keine Hinweise auf ein genderensibles oder gendergerechtes Vorgehen.</p> <p>Die Richtlinien (Internetinformation) zur Kulturförderung sind wenig ausdifferenziert. Sie informieren lediglich in Form einer Aufzählung,</p>

<p>getragen?</p> <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>was gefördert wird.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Für die Antragsstellung zur Förderung reicht ein formloser Antrag.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Lt. Anfrage in der Kulturabteilung: Im Jahr 2000 wurde der letzte Kulturförderungsbericht herausgegeben. 2007 soll der nächste Förderungsbericht veröffentlicht werden. Dann sollen einheitliche Ressortberichte jährlich erscheinen.</p> <p>Ein Jahreskulturbericht (z.B. analog dem Wohnbaubericht) wird nicht herausgegeben. Als Informationsmedium erscheint das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich - der OÖ Kulturbericht. (60. Jahrgang)</p> <p><i>Anmerkung: Das Kulturförderungsgesetz verlangt im § 6, dass jährliche Kulturförderungsberichte zu veröffentlichen sind.</i></p>

Dokumente/Quellen/LINKS

Kulturförderungsgesetz
Kulturförderung – Information (Internet)

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

Gesetze, Verordnungen, Programme <ul style="list-style-type: none">▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien	
Ziele und Maßnahmen <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbaue	Genderspezifische Ziel- und Wirkungskriterien sind nicht vorhanden bzw. nicht nachvollziehbar.
Evaluierungen/Berichte <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis	Es liegt weder ein Kulturbericht noch ein aktueller Kulturförderungsbericht vor.

3.10. Förderung der Volkskultur und Jugendkultur – Blasmusik (E11)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Förderung der Volkskultur und Jugendkultur – Blasmusik (E11)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Kulturförderungsgesetz, 1987, § 7, Abs. 5 Landeskulturbeirat</p> <p>(5) Die Landesregierung hat bei der Bestellung der Mitglieder und Ersatzmitglieder auf ein möglichst ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich der regionalen Vertretung ebenso wie hinsichtlich der verschiedenen Kulturbereiche zu achten. ... Bei der Zusammensetzung des Landeskulturbeirates und der Fachbeiräte ist eine Ausgewogenheit von männlichen und weiblichen (Ersatz-) Mitgliedern anzustreben.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Ziele und (Langfrist)Programme konnten (via Internet bzw. Nachfrage im Ressort) nicht erhoben werden.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Investitionen der Musikvereine (Instrumentenankauf, Einkleidung, Musikheimbau) Besondere Veranstaltungen Beratung zu Ausstattungsvarianten <p>Die Förderung der Volkskultur und Jugendkultur ist als Förderung von Einrichtungen (z.B. Musikvereine) sowie auch als indirekte Veranstaltungsförderung zu betrachten.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten 	<p>Die Kulturförderung ist in drei große Bereiche gegliedert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gegenwartskunst Volkskultur und Jugendkultur Kulturelles Erbe und Wissenschaft <p>Es gibt keine Hinweise auf ein genderensibles oder gendergerechtes Vorgehen.</p> <p>Die Richtlinien (Internetinformation) zur Kulturförderung sind wenig ausdifferenziert. Sie informieren lediglich in Form einer Aufzählung was gefördert wird.</p>

<p>genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Für die Antragsstellung zur Förderung reicht ein formloser Antrag.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Anfrage in der Kulturabteilung:</p> <p>Im Jahr 2000 wurde der letzte Kulturförderungsbericht herausgegeben. 2007 soll der nächste Förderungsbericht veröffentlicht werden. In Folge sollen einheitliche Ressortberichte jährlich erscheinen.</p> <p>Ein Jahreskulturbericht (z.B. analog dem Wohnbaubericht) wird nicht herausgegeben. Als Informationsmedium erscheint das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich - der OÖ Kulturbericht. (60. Jahrgang)</p> <p><i>Anmerkung: Das Kulturförderungsgesetz verlangt im § 6, dass jährliche Kulturförderungsberichte zu veröffentlichen sind.</i></p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Kulturförderungsgesetz Kulturförderung – Information (Internet)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Genderspezifische Ziel- und Wirkungskriterien sind nicht vorhanden bzw. nicht nachvollziehbar.</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Es liegt weder ein Kulturbericht noch ein aktueller Kulturförderungsbericht vor.</p>

3.11. Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen – Haltestellenförderung (F2)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen – Haltestellenförderung (F2)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Kein Gesetz oder Verordnung</p>
<p>Ziele (Internetinformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Gefördert wird die:</p> <ul style="list-style-type: none"> Neuerrichtung von Bushaltestellen Bauliche Erweiterung bestehender Haltestellen (z.B. Umbau auf Fahrbahnhaltestellen oder Erweiterung für 15m-Busse) Errichtung oder Erneuerung von Wartehäuschen Flankierende Maßnahmen zum Abbau der Zugangsbarrieren im öffentlichen Verkehr (z.B. Behindertenrampe, Telefonzelle, Fahrradabstellanlage,...) <p>Die Errichtung von Haltestellen ist eine Förderung zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? Werden Maßnahmen gefördert, 	<p>Richtlinien des Landes Oberösterreich betreffend die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen</p> <p>§ 3 Fördervoraussetzungen</p> <p>Pkt. 3</p> <p>Mindeststandards u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beleuchtung Sitzgelegenheit Weitestgehende Berücksichtigung von Zusatznutzen (z.B. abgetrennte, aber integrierte Telefonzelle, Fahrradabstellanlage, Briefkasten, ...)

<p>die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen?</p> <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Es genügt ein formloser Antrag</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Keine Berichte, Daten oder Evaluierungen</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Information (Internet)</p> <p>Richtlinien des Landes Oberösterreich betreffend die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Standards von Bushaltestellen</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Die Richtlinie lässt genderspezifische Überlegungen bei den Mindeststandards zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Beleuchtung kann auch als Sicherheitsaspekt betrachtet werden, insbesondere für weibliche BenutzerInnen - Eine Sitzgelegenheit ist insbesondere für betagte Menschen notwendig und kann als Differenzierungsanspruch von BürgerInnen gesehen werden - Fahrradständer werden für bestimmte NutzerInnengruppen einen wichtigen Stellenwert besitzen z.B. Jugendliche, Erwachsene ohne Führerschein bzw. ohne eigenes KfZ (Frauen!) <p>In den Zählraten zur Frequenz der Haltestellen könn(t)en grundsätzlich BenutzerInnengruppen identifiziert werden.</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Keine genderspezifischen Ziele bzw. Maßnahmen</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Berichte oder Evaluierungen sind nicht vorhanden</p>

3.12. Überbetriebliche Lehrausbildung (G3)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Überbetriebliche Lehrausbildung (G3)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Keine Gesetze bzw. Verordnungen</p>
<p>Ziele (Internetinformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? ▪ Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? ▪ Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Gefördert werden oberösterreichische Lehrberechtigte (Unternehmen). Begünstigte sind gleichermaßen Lehrlinge und Unternehmen. (Unternehmensförderung als auch Individualförderung)</p> <p>Gefördert werden verpflichtend ergänzende Ausbildungsinhalte, die zur Erfüllung es Berufsbildes dienen.</p> <p>Die überbetriebliche Lehrlingsausbildung wird durch den FAV (Firmenausbildungsverbund) organisiert.</p> <p>Es werden keine geschlechtsspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? ▪ Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p>	<p>Geschlechtsspezifische Aussagen werden nicht getroffen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Erfasst werden die Namen und Geburtsdaten der auszubildenden Jugendlichen.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Information der Abteilung Gewerbe: Anträge werden jährlich ausgewertet (interne Statistik) nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der TeilnehmerInnen ▪ männlich/weibliche Lehrlinge ▪ Qualifikationsniveau
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Information (Internet) Antragsformular auf Förderung von Startjobs FAV Information</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Keine Gender Dimensionen erfasst</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------

<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Keine genderspezifischen Zielsetzungen</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Interne Auswertung (Jahresstatistik)</p> <p>Ob mit der überbetrieblichen Lehrausbildung Gender Disparitäten abgebaut werden, kann (dzt.) nicht beurteilt werden.</p>

3.13. Startjobs (G4)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Startjobs (G4)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Keine Gesetze bzw. Verordnungen</p>
<p>Ziele (Internetinformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? ▪ Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? ▪ Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Ziele und (Langfrist)Programme konnten (via Internet bzw. Nachfrage im Ressort) nicht erhoben werden.</p> <p>Information des Ressorts:</p> <p>Interne Statistiken werden jährlich erstellt. Ausgewertet wird, wie viele Anträge gestellt wurden, wie viele Männer/Frauen gefördert wurden und welche Vorbildung sie haben.</p> <p>Die Budgetplanung für dieses Förderungsprogramm ist auf eine Jahresplanung abgestimmt.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? ▪ Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? 	<p>Gefördert werden ArbeitgeberInnen, die Jugendliche zwischen 17 und 27 Jahren anstellen. Die Jugendlichen müssen eine abgeschlossene Ausbildung in einer BMS, BHS, AHS, Akademie oder Hochschule/Universität/FHS vorweisen und dürfen seit dem Abschluss noch nie beschäftigt gewesen sein.</p> <p>Genderspezifische Dimension:</p> <p>Eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich. Diese Regelung begünstigt u.a. betreuungspflichtige Personen (primär Frauen). Es wird auf die Lebensumstände eingegangen.</p>

<p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Es erfolgt eine Erfassung der Namen, Geburtsdaten, Beschäftigungsausmaß und Qualifikation.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Informationen, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Information der Abteilung Gewerbe: Anträge werden jährlich ausgewertet (interne Statistik) nach.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl ▪ männlich/weibliche Lehrlinge ▪ Qualifikationsniveau
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Information (Internet) Antragsformular auf Förderung von Startjobs</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

Gesetze, Verordnungen, Programme <ul style="list-style-type: none">▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien	Die Richtlinien ermöglichen Teilzeitbeschäftigung. Teilzeitbeschäftigung impliziert eine Gender Relevanz.
Ziele und Maßnahmen <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen	Keine konkreten genderspezifischen Ziele und Maßnahmen.
Evaluierung/Berichte <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis	Eine Auswertung bezüglich der TeilnehmerInnen am Förderungsprogramm – Startjobs – erfolgt jährlich.

3.14. Kunststoff-Cluster (KC) (G 21)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Kunststoff-Cluster (KC) (G 21)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Der Kunststoff-Cluster (KC) wird im Rahmen der Technologie- und Forschungsförderung gefördert.</p> <p>Basis der Förderung ist die „Richtlinie für die Förderung von innovativen Kooperationsprojekten im Rahmen der CLUSTER-INITIATIVEN IN OÖ“</p> <p>In § 1, Punkt (2) ist definiert: „Im Rahmen der Cluster-Initiativen sollen innovative Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen untereinander und mit F&E- bzw. Qualifizierungseinrichtungen gefördert werden, die zur Stärkung der Innovationskraft und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des jeweiligen Sektors beitragen.“</p> <p>Es sind keine Gender Dimensionen erkennbar.</p> <p>Der Geltungsbereich obiger Richtlinie umfasst jene Projekte, auf die nicht die „Richtlinie zur Umsetzung der Maßnahme 2.2. und 2.3. des Ziel 2 Programms OÖ. 2000-2006“ anzuwenden ist.</p> <p>Im EPPD des Ziel – 2-Programms OÖ ist Gender Mainstreaming und die Förderung von Chancengleichheit als Querschnittsthema verankert.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Die Förderung von Cluster-Kooperationsprojekten zielt ab auf die Unterstützung von Unternehmens-Kooperationsprojekten zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (wobei v.a. auf die Bedürfnisse von Klein- und mittleren Unternehmen eingegangen werden soll).</p> <p>Es werden keine genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p>	<p>Im Rahmen des KC in Oberösterreich sollen</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? ▪ Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>innovative Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und mit F&E- bzw. Qualifizierungseinrichtungen gefördert werden, die zur Stärkung der Innovationskraft und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Kunststoff-Sektors beitragen. Gezielt soll dabei vor allem auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eingegangen werden.</p> <p>Förderbar im Sinne der Richtlinie (§ 2 Förderungswerber) sind Kooperationsprojekte, an denen mindestens 3 Unternehmen (Cluster-Partner) teilnehmen; wobei eines der teilnehmenden Unternehmen ein KMU sein muss.</p> <p>Gefördert werden Unternehmen jeder Größe, die an einem Kooperationsprojekt teilnehmen.</p> <p>Inhalt und Maßnahmen der Förderung:</p> <p>Anbahnung und Durchführung von innovativen Kooperationsprojekten im Rahmen der Cluster-Initiative in den Bereichen Technologie, Organisation und Qualifizierung</p> <p>Die Förderung ist als klassische Wirtschaftsförderung mit einem klaren Fokus auf Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zu werten. Gender Aspekte spielen jedoch mittelbar eine Rolle; da die NutznießerInnen auf betrieblicher Ebene die dort beschäftigten Frauen und Männer sind.</p> <p>Auf Gender Spezifika wird in den Förderungsrichtlinien nicht eingegangen; auch werden keine Maßnahmen formuliert, die Gender Disparitäten auf betrieblicher Ebene abbauen sollen.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Abwicklung/Antragstellung</p> <p>Die Abwicklung der Förderung (Beratung bei der Antragstellung, Vorprüfung des Förderungsantrages auf Richtlinienkonformität, Unterstützung beim Aufbau von Kooperationen) erfolgt durch das KC-Management der Clusterland OÖ GmbH.</p> <p>In den Förderungsanträgen (bei Förderungen im Rahmen des Ziel 2) muss die Auswirkung des Projektes auf die Chancengleichheit von Frauen und Männer dargestellt und begründet werden. Ebenso werden Angaben über die durch das Projekt geschaffenen (oder gesicherten) Arbeitsplätze erhoben.</p> <p>Für die Bewertung des Projektes und die</p>

	<p>Ermittlung der Förderungsintensität werden in der Richtlinie Kriterien definiert. Chancengleichheit bzw. der Abbau von Gender Disparitäten auf betrieblicher Ebene stellt kein Förderkriterium dar.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Es liegen Berichte, Statistiken/Evaluierungen über die geförderten Kooperationsprojekte vor.</p> <p>Die erhobenen genderspezifischen Daten (Gender-Fragebogen) werden jedoch nicht ausgewertet; ebenso wenig die in den Projektberichten der Unternehmen dargestellten Auswirkungen auf die Chancengleichheit.</p> <p>Die Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze werden nicht nach Geschlecht erhoben.</p> <p>Indirekte Auswirkungen auf Gender Disparitäten sind zwar anzunehmen, diese können jedoch nicht evaluiert werden.</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Telefonische Anfrage (Fachabteilung des Landes)</p> <p>KC-Management</p> <p>Mailanfrage</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Nur allgemein, nicht operationalisiert</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, 	<p>Genderspezifische Ziele oder Kriterien für die Förderung werden nicht formuliert oder operationalisiert.</p>

<p>die Gender Disparitäten abbauen</p>	<p>Die geförderten Maßnahmen haben sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen auf Gender Disparitäten auf Unternehmensebene. Gerade bei Maßnahmen im HR-Bereich könnten durch gezielte Förderung bzw. Einbeziehung von Frauen in Maßnahmen und Projekte geschlechtsspezifische Benachteiligungen abgebaut werden.</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Es liegen keine nach Geschlecht (ausgewerteten) Förderungsdaten vor. Die Effekte auf die Verringerung der Gender Disparitäten durch die geförderten Unternehmenskooperationen können derzeit nicht beurteilt werden.</p> <p>Steuerungsmöglichkeiten der Förderung zur Erzielung positiver Effekte im Bereich Gleichstellung könnten gezielt genutzt werden durch (u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Aufnahme des Kriteriums Gleichstellung in den Bewertungskatalog der Förderung ▪ die Formulierung geschlechtsspezifischer Wirkungsziele ▪ die Steuerung über die Förderungsintensität (z.B. höhere Förderungsquote, wenn Maßnahmen zur betrieblichen Frauenförderung durchgeführt werden) ▪ die Erfassung und Auswertung genderspezifischer Daten.

3.15. Innovationsassistenten/-berater für KMU (G 27)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Innovationsassistenten/-berater für KMU (G 27)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	Keine genderspezifische Dimension formuliert
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Intention der Förderung ist (lt. Richtlinie)</p> <ul style="list-style-type: none"> die Unterstützung von KMUs (durch professionelles Know-How) für die Durchführung eines innovativen Vorhabens. Dadurch sollen Engpässe bei Ressourcen (Zeit, Geld) abgebaut und Qualifikation (Technologien, Kooperation F&E) erweitert werden. Weiters werden Strukturen und Prozesse für stetig fortgesetzte Innovationen und Kooperationen mit externen Know-how-Trägern geschaffen. Erleichterung des Berufseinstiegs für JungakademikerInnen; diese werden als Innovationsassistenten direkt vom Unternehmen angestellt, um an der Planung und Umsetzung eines Innovationsprojektes mitzuarbeiten. Sie werden während der Projektdauer von erfahrenen externen Beratern mit fachspezifischem Know-how und Projektextpertise begleitet. Zusätzlich erhalten die Innovationsassistenten zu Beginn des Projektes eine praxisorientierte Zusatzausbildung im Innovationsmanagement. <p>Es werden keine genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der</p>	<p>Zielgruppe der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gefördert werden KMUs mit Innovationsvorhaben <p>Umfang und Inhalt der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die KMUs erhalten einen Zuschuss zu den Personalkosten des Innovationsassistenten Die Erstattung der Kosten für den Innovationsberater (bis zu 13 Tage) Die Übernahme der Kosten für die Durchführung der Zusatzausbildung des Innovationsassistenten.

<p>Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>Auf Gender Spezifika wird in den Förderungsrichtlinien nicht eingegangen; auch werden keine Maßnahmen formuliert oder spezielle Voraussetzungen geschaffen, die Frauen und Männer gleichermaßen den Zugang zu diesem Programm als InnovationsassistentIn ermöglichen.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Abwicklung/Antragstellung</p> <p>Die Abwicklung der Förderung erfolgt durch den Programmträger CATT.</p> <p>Es werden keine genderspezifischen Daten erfasst. Chancengleichheit bzw. der Abbau von Gender Disparitäten auf betrieblicher Ebene stellt kein Förderkriterium dar.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Es liegen keine Berichte, Statistiken oder Evaluierungen vor, die eine Auswertung der InnovationsassistentInnen nach Geschlecht vornehmen.</p> <p>Aufgrund der Techniklastigkeit von Innovationsprojekten ist anzunehmen, dass das Programm mehrheitlich von (männlichen) JungakademikerInnen genutzt wird.</p> <p>Es lassen sich eher negative Effekte auf die Dimension Chancengleichheit vermuten.</p>

Dokumente/Quellen/LINKS

Telefonische Anfrage (CATT Innovation Management GmbH)

Mailanfrage

Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

Gesetze, Verordnungen, Programme <ul style="list-style-type: none">▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien	Keine Gender Dimension verankert.
Ziele und Maßnahmen <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen	Genderspezifische Ziele oder Kriterien für die Förderung werden nicht formuliert oder operationalisiert. Die Förderung hat direkte Auswirkungen auf Gender Disparitäten. Gerade durch Maßnahmen, die einen qualifizierten Berufseinstieg unterstützen, könnten geschlechtsspezifische Benachteiligungen abgebaut werden (v.a. im technischen Bereich).
Evaluierung/Berichte <ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe bzw. über das Geschlechterverhältnis▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis	Es liegen keine nach Geschlecht (ausgewerteten) Förderungsdaten vor. Durch die starke Technikorientierung der Innovationsprojekte und den niedrigen Frauenanteil bei den TechnikerInnen sind die Effekte der Förderung auf die Gleichstellung eher als negativ einzuschätzen.

3.16. Wirtschaftsimpulsprogramm- WIP (G39)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Wirtschaftsimpulsprogramm- WIP (G39)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Keine Gesetze bzw. Verordnungen</p>
<p>Ziele (Internetinformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? ▪ Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? ▪ Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Das Wirtschaftsimpulsprogramm hat eine Laufdauer von 2003 bis 2006.</p> <p>Das WIP ist ein Programm zur Förderung der OÖ Wirtschaft im Hinblick auf Modernisierungs- und Diversifizierungsprozesse.</p> <p>Förderbar sind u.a. Immaterielle Investitionen zur Entwicklung der Qualität des „Human Kapitals,“ wie z.B. Maßnahmen zur Verbesserung des Ausbildungsstandes der Beschäftigten.</p> <p>Genderspezifische Ziele sind nicht enthalten</p> <p>Information der Abteilung Gewerbe: Das WIP soll grundsätzlich, mit entsprechenden Anpassungen, weitergeführt werden. Gespräche auf politischer Ebene sind noch zu führen.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? ▪ Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen 	<p>Richtlinien für die:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebsneugründung und Betriebsansiedlung ▪ Betriebliche Erweiterung mit innovativen Charakter ▪ Betriebsumsiedlung <p>Diese drei Richtlinien legen in ihrer Zielsetzung fest, dass der inhaltliche Förderungsschwerpunkt auf die Schaffung bzw. Erhaltung von Arbeitsplätzen gerichtet ist. Eine weitere Differenzierung wird nicht vorgenommen.</p>

<p>und zu mehr Gleichstellung führen?</p> <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Erfasst werden Daten zur Unternehmensgröße:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschäftigte im Unternehmen (gesamt), davon Lehrlinge ▪ Beschäftigte am Projektstandort (männlich/weiblich) ▪ Veränderung durch das Projekt (männlich/weiblich) <p>Im Förderungsantrag ist noch explizit die Übereinstimmung mit Gender Mainstreaming, gem. den Formulierungen der Förderungserklärung angeführt.</p> <p>Ein Hinweis wird gegeben, dass: „Bei EU- Projekten auch der Fragebogen zur Chancengleichheit auszufüllen ist“.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	<p>Information der Abteilung Gewerbe:</p> <p>(Genderspezifische) Berichte und Statistiken sind nicht vorhanden.</p>
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Information (Internet)</p> <p>Richtlinien – Wirtschaftsimpulsprogramm</p>

Handbuch – Wirtschaftimpulsprogramm
 Antragsformular auf Gewährung einer Förderung
 nach dem Wirtschaftsimpulsprogramm
Spezielle Informationsunterlagen zu den
 Förderungen von:
 Betriebsneugründung und Betriebsansiedlung
 Betrieblicher Erweiterung mit innovativen
 Charakter
 Betriebsumsiedlung aus öffentlichem Interesse

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Aus den Richtlinien sind wesentliche Gender Dimensionen erkennbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschäftigung ▪ Veränderung der Beschäftigung nach Durchführung des Projektes ▪ Entwicklung des Humankapitals (Qualifizierung)
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Keine expliziten Gender Ziele</p>
<p>Evaluierungen/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Keine genderspezifischen Auswertungen vorhanden.</p>

3.17. Hilfe in besonderen sozialen Lagen (H 3)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Hilfe in besonderen sozialen Lagen (H 3)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezif.) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Die Förderung ist geregelt im Sozialhilfegesetz von 1998:</p> <p>„Das Land Oberösterreich kann gem. § 30 öö. Sozialhilfegesetz (einmalige Hilfen in sonstigen, nicht ausdrücklich geregelten besonderen sozialen Lagen) über Ansuchen bei Vorliegen einer besonderen sozialen Lage (...) und soweit Budgetmittel vorhanden sind, eine einmalige Hilfe gewähren.“</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Intention der Förderung ist (lt. Sozialhilfegesetz):</p> <p>Personen, die sich in sozialen Notlagen befinden, zu unterstützen (im Gesetz bewusst wenig differenziert formuliert, um eine flexible Interventionsmöglichkeit zu haben)</p> <p>Es werden keine genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen? <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? 	<p>Zielgruppe der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sind nichtselbständig erwerbstätige Personen <p>Umfang und Inhalt der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mit der Förderung wird eine einmalige finanzielle Unterstützung in sonstigen, nicht ausdrücklich geregelten besonderen sozialen Lagen (z.B. bei Delogierung, außergewöhnlicher finanzieller Belastung, Auftreten einer Notsituation o.ä.) gewährt

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<p>Voraussetzungen für die Inanspruchnahme dieser einmaligen Förderung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptwohnsitz in Oberösterreich - geringes Einkommen der antragstellenden Person - Lebensunterhalt muss gesichert sein <p>Ein Antrag auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe kann einmal pro Jahr gestellt werden. Auf Gender Spezifika wird in den Richtlinien nicht explizit eingegangen; soziale Notlagen wirken sich jedoch nach Geschlecht unterschiedlich aus.</p> <p>Genderspezifische Faktoren sind indirekt durch offen formulierte Indikatoren für besondere soziale Lagen und die Einbeziehung der Erziehungsverantwortung berücksichtigt.</p> <p>Insgesamt wird bei der Bewertung der sozialen Notsituation die Gesamtsituation der AntragstellerInnen einbezogen (Einkommen, Kinder, regelmäßige, lebensnotwendige Belastungen und Ausgaben, etc.)</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Im Antragformular werden eine Reihe sozialer Faktoren erhoben.</p> <p>Die AntragstellerInnen werden nach Geschlecht erhoben (jedoch nicht in die Monitoring-Maske eingegeben); die Erhebung dient der Klärung der richtigen Anrede („Frau“, „Mann“) im Schriftverkehr.</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des Geschlechterverhältnisses? ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau 	<p>Das Merkmal Geschlecht, sowie andere soziale Merkmale werden zwar im Ansuchen um Gewährung einer Beihilfe erhoben, jedoch (lt. Auskunft der Sozialabteilung) aus Ressourcengründen nicht EDV-mäßig erfasst und ausgewertet.</p> <p>Derzeit werden jährlich ca. 15.000 Ansuchen bearbeitet. Die Tendenz in den letzten Jahren ist steigend.</p> <p>Ca. die Hälfte der Ansuchen um Gewährung einer Beihilfe sind keine „Neuansuchen“.</p>

<p>von Disparitäten)?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	
Dokumente/Quellen/LINKS	<p>Telefonische Anfrage (Sozialabteilung)</p> <p>OÖ Sozialhilfegesetz</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Keine explizite Gender Dimension</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Genderspezifische Kriterien sind impliziert durch die offen formulierten sozialen Kriterien für die Gewährung einer Beihilfe.</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Es liegen keine nach Geschlecht (ausgewerteten) Daten vor.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass die Beihilfe positive Gender Effekte hat (stärkere Betroffenheit von Frauen/v.a. AlleinerzieherInnen durch Armut und soziale Notlagen).</p>

3.18. Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (H 10)

FÖRDERUNG/FÖRDERTITEL: Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit (H 10)

Analyseebenen/Analysefragen	Auswertung/Dokumentation
<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche allgemeinen (oder spezifischen) Gender Dimensionen sind erkennbar? 	<p>Grundlage für die Förderung bilden die „Allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landesjugend Referates“ (2004)</p> <p>Definiert sind in der Richtlinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Zielsetzung Begriffsbestimmungen (Jugendliche, Jugendorganisationen, außerschulische Jugenderziehung und Jugendarbeit), § 2 (1)-(3) Die Grundsätze der Jugendarbeit, §3, Förderungsempfänger, Träger der Jugendarbeit und Höhe der Förderung, §§ 4-5 <p>Die allgemeine Richtlinie weist keine (direkten) genderspezifischen Dimensionen auf.</p>
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche strategisch - politischen Ziele werden auf Ressortebene formuliert? Was soll erreicht werden? Gibt es genderspezifische Ziele (Vorgaben, Teilziele)? Finden sich genderspezifische Wirkungsziele/Lenkungsziele? (Beitrag der Förderung zu einer gleichen Verteilung von Ressourcen, Dienstleistungen, Einfluss zwischen Frauen und Männer) 	<p>Intention der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit ist:</p> <p>„die Förderung aller geeigneten jugenderzieherischen und bildenden Maßnahmen, die die familiäre Erziehung oder die im sonstigen privaten Lebensbereich von Jugendlichen stattfindende Sozialisation ergänzen, jedoch außerhalb des formellen schulischen Bildungssystems oder der durch die öffentliche Jugendwohlfahrt bereitgestellten Dienste erbracht werden.“</p> <p>Es werden keine genderspezifischen Ziele formuliert.</p>
<p>Richtlinien (Internetinformation)</p> <p>Beschreibung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Werden Zielgruppen nach genderspezifischen Merkmalen formuliert? Wird bei der Beschreibung der Zielgruppe genderspezifischen Unterschieden (Lebens- und 	<p>Zielgruppen der Förderung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Als Verein konstituierte, verbandliche Jugendorganisationen und Jugendinitiativen, nicht verbandlich organisierte Jugendgruppen,

<p>Arbeitsbedingungen, Bedürfnissen, Interessen, Einkommen, etc.) Rechnung getragen?</p> <p>Inhalte und Maßnahmen der Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den geförderten Maßnahmen/Inhalten genderspezifischen Unterschieden und Ausgangssituationen Rechnung getragen? ▪ Werden Maßnahmen gefördert, die explizit Disparitäten abbauen und zu mehr Gleichstellung führen? <p>Förderungsvoraussetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wird bei den Förderungsvoraussetzungen sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zur Förderung haben und von dieser profitieren? 	<ul style="list-style-type: none"> - sowie Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. <p>deren satzungsgemäßer Zweck die Vertretung der Interessen junger Menschen enthält und deren Tätigkeit auf die Förderung von Maßnahmen der außerschulischen Jugendziehung und Jugendarbeit (...) abzielt</p> <p>Weiters Einzelpersonen, die analog den Gemeinden und Gemeindeverbänden Aktivitäten setzen.</p> <p>Gefördert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ferienaktionen - Heimbringerdienste - Spende für Jugend-, Schüler- und Maturazeitungen - Laufender Aufwand von Jugendzentren und -treffs - Einsatz von Zivildienstleistenden in Jugendorganisationen <p>Im Allgemeinen finden alle Initiativen und Aktionen im Rahmen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit finanzielle Unterstützung.</p> <p>Die Höhe der Förderungen richtet sich nach den budgetären Möglichkeiten des Landes (JugendReferat) und wird so festgelegt, dass ähnlich gelagerte Ansuchen im gleichen Rahmen liegen.</p>
<p>Förderungsanträge/Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden genderspezifische (personenbezogene) Daten erfasst? ▪ Welche sozialen Dimensionen /Kriterien werden nach Geschlecht erhoben? 	<p>Es werden keine genderspezifischen Daten erhoben (weder bei den AntragstellerInnen, noch für die NutznießerInnen der Förderung)</p>
<p>Berichte/Daten/Evaluierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Daten/Analysen sind vorhanden? Liegen Evaluierungen, Förderungsberichte und –statistiken vor? ▪ Gibt es genderspezifische Auswertungen (FörderungswerberInnen nach Geschlecht, etc.)? ▪ Welche Information, Daten existieren bzgl. des 	<p>Es konnten uns keine Förderungsberichte oder –statistiken zur Verfügung gestellt werden.</p>

<p>Geschlechterverhältnisses?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geben die Evaluierungen, Berichte Auskunft über positive Effekte auf das Geschlechterverhältnis (Abbau von Disparitäten)? ▪ Werden positive, negative Effekte durch die Förderung auf die Gleichstellung von Frauen und Männer evaluiert? 	
<p>Dokumente/Quellen/LINKS</p>	<p>Telefonische Anfrage (JugendReferat)</p> <p>Allgemeine Grundsätze der Jugendförderung</p> <p>Homepage des Landes OÖ (Förderungen, Formulare, Richtlinien)</p>

Bewertung (verbal) der Analyseergebnisse

<p>Gesetze, Verordnungen, Programme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verankerung der Gender Dimension in Gesetzen, Verordnungen, Programmen und Richtlinien 	<p>Keine explizite Gender Dimension</p>
<p>Ziele und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein von genderspezifischen Ziel- und Wirkungskriterien ▪ Vorhandensein von Maßnahmen, die Gender Disparitäten abbauen 	<p>Genderspezifische Kriterien werden keine formuliert.</p> <p>Gerade die sehr offene Förderung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit würde gute Gestaltungsmöglichkeit bieten, genderspezifischen Unterschieden bei den Jugendlichen Rechnung zu tragen.</p> <p>Die antragstellenden Organisation, Vereine und Personen könnten beispielsweise mittels eines Kriterienkataloges für ihre Projektvorhaben (analog zur Spelaumförderung) dabei unterstützt werden, gezielt auf unterschiedliche Bedürfnissen und Interessen von Mädchen und Burschen einzugehen. Damit würde eine gendergerechte Ausrichtung der Förderung ermöglicht.</p>
<p>Evaluierung/Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandensein (Auswertung) von Daten, Informationen über Gender Spezifika der Zielgruppe ▪ Beitrag der geförderten Maßnahmen zur Verringerung von Gender Disparitäten: (positive/negative) Effekte der Förderung auf das Geschlechterverhältnis 	<p>Es liegen uns keine nach Geschlecht (ausgewerteten) Förderungsdaten vor.</p>

4. Best Practice Beispiel: Die Spielraumförderung im Rahmen der Wohnumfeldförderung²:

Gender Dimensionen in der Spielraumförderung

(1) Berücksichtigung von Unterschieden – Blick auf beide Geschlechter (Analyse)

Empirisch belegt ist, dass Buben und Mädchen im Kleinkindalter Spielplätze gleichermaßen benutzen. Im fortgeschrittenen Alter nehmen Buben mehr Raum in Anspruch, treten wilder auf als Mädchen. Die Mädchen werden häufig in beobachtende Rollen und auf ein passives „Dabei-Sein“ zurückgedrängt.

Um den Bedürfnissen beider Geschlechter gerecht zu werden, zeigt die Broschüre für die Spielraumförderung einige Wege auf:

- Mädchen im Rahmen der Partizipationsworkshops zur eigenen Zielgruppe machen und damit zur stärkeren Beteiligung ermuntern.
- Spielplätze in Zonen aufteilen, wie z.B. Sportbereiche, Kommunikationsecken, Rückzugsbereiche, Naturbereiche und Spielbereiche.
- Sitzmöglichkeiten zum Sehen und Gesehen werden sowie Kommunikationsecken einrichten.

(2) Strukturierter Ziel-, Planung- und Umsetzungsprozess

Kinder und Jugendliche sollen selbst bestimmen können wie sie ihren unmittelbaren Freizeitraum gestaltet haben wollen. Dies bezieht sich sowohl auf die Ziel-, Planungs- und Umsetzungsphase. Um Enttäuschungen der Kinder und Jugendlichen zu vermeiden sind die erforderlichen finanziellen Mittel vor ihrer Miteinbeziehung sicher zu stellen.

Für die Planung sind kindgerechte Arbeitsweisen einzusetzen. Dieser Schritt bedarf eines/einer geschulten ModeratorIn. Sie/er muss den Prozess mit methodischer, sozialer und pädagogischer Kompetenz begleiten.

Zur Gewährung der Förderung müssen neben dem verpflichtenden Kriterium der Partizipation fünf der folgenden acht Qualitätskriterien eingehalten werden:

- Barrierefreier Spielplatz (Zugang und Spielgeräte für behinderte Kinder)

² Die folgende Beschreibung der Spielraumförderung beruht auf Textstellen der Broschüre „SPIELRAUMFÖRDERUNG neu“. Der Gender Aspekt wurde im Absatz - Gender Dimensionen der Spielraumförderung – beschrieben.

- Planung des Spielplatzes auch im Hinblick auf die Nutzbarkeit von Mädchen
- Altersgerechter Spielplatz
- Spielplatz als Erholungsraum für Erwachsene
- Spielwert von Spielgeräten
- Naturnahe Gestaltung des Spielgeländes
- Ausreichende Freiflächen
- Hygienische Verhältnisse auf Spiel- und Freizeitflächen

(3) Beteiligung und Einbindung der Betroffenen – Partizipationsarbeit

Durch die Beteiligung der Betroffenen wird ein strukturierter Planungs- und Umsetzungsprozess eingeleitet.

Miteingebunden sind Kinder, Jugendliche, Eltern und BürgerInnen. Die Mitbestimmung wird als wichtiges Erfolgskriterium gesehen. Die Partizipation gilt als Pflichtkriterium zur Gewährung der Förderung.

Die Beteiligung soll als nachhaltiger Prozess wirken. „Wer verantworten darf, wird verantworten. Wer gestalten darf, wird auch späterhin gestalterisch tätig sein“. Gleichberechtigung gilt als Grundprinzip. Kinder und Jugendliche werden in allen Phasen der Planung und Umsetzung als gleichwertige PartnerInnen der Erwachsenen gesehen.

(4) Differenzierung (Geschlecht, Alter, Behinderung, Nichtbehinderung)

Im Kontext der Geschlechter Perspektive ist die Altersdifferenzierung ein wesentlicher Aspekt des Planens und Gestaltens für unterschiedliche NutzerInnengruppen. Jugendspielplätze müssen sich von Kinderspielplätzen unterscheiden. Sie brauchen insbesondere mehr Raum. Die Gestaltung von Outdoor-Jugendplätzen unterliegt stark den Trendsportarten wie z.B. Streetball, Skaten, BMX-Radfahren und Beachvolleyball. Die aktive Einbindung von Mädchen in der Planungsphase ist in dieser Altersgruppe besonders wichtig um ihnen rechtzeitig Gehör zu verschaffen.

Weiters wird auf die Gestaltung von geeigneten Spielgeräten für Menschen mit Behinderung eingegangen.

(5) Abschließende Bemerkung

Die Förderung von Spielräumen zeigt eine klare und differenzierte Vorgehensweise zur geschlechtersensiblen Planung und Umsetzung von Kinder- und Jugendspielplätzen.

Die Broschüre zur Spielraumförderung informiert im Schlussteil über Planungsbüros zur Freiraumgestaltung und gibt darüber hinaus noch Auskunft über weiterführende Literatur und Websites.

Nicht erhoben werden konnte, ob es Langfristplanungen für die Spielraumförderung gibt, wie z.B. eine quantitative Festlegung von Budgetmitteln, eine generelle Aufnahme von bestehenden Spielräumen in das Förderungsprogramm im Sinne einer kind- bzw. jugendgerechten Nachjustierung der Spielplätze.

Die Gender Dimension ist eines von acht Qualitätskriterien. Fünf der Qualitätskriterien müssen für eine Spielraumförderung eingehalten werden. Somit ist die Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Bedürfnisse nicht zwingend vorgesehen.

Erstellt von	Maria Moser-Simmill, Dietmar Bauer
Datum	Jänner 2007
Durchführung	Moser-Simmill Unternehmensberatung
Kontaktadresse	Hofweg 23, 4209 Engerwitzdorf Tel/Fax: +43 7235 67115 Mobil: +43 699 11977682 e-mail: office@moser-simmill.at